

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung
für Berg und Markt

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Einzelpreise:
Allgemeine Ausgabe 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R. Monats
Familien-Ausgabe u. Stellengeld 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R. Monats
Kleinanzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 100 R. Monats
Für Abonnenten von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gebühr erhoben.
Verlagskonto: Adm. 3262 W. Strarke, Bismarck-Str. 10, Elberfeld. — Druckort: Elberfeld.

Leihbuch-Verlag:
Die Wuppertaler
Bücherei-Sparbank

Bezugspreis:
Zus. 200, nachstehend ist im Haus, einschließlich der Leihbuch-Bezugsstellen.
Die Wuppertaler u. Bergische Sparbank, Postfach 111, Elberfeld.
Bei Bestellungen durch Brief oder Post ist ein Vorauszahlung von 100 R. erforderlich.
Hauptgeschäftsstelle: Elberfeld, Bismarck-Str. 10, Bismarck-Str. 10, Elberfeld. 1930.
Hauptgeschäftsstelle: Barmen, Hammerstr. 37, Hammerstr. 37, Barmen. 1930.

Nr. 72 — 44. Jahrgang.

Mittwoch den 26. März 1930

Einzelpreis 15 Pfg.

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Wuppertaler Nachrichten Bergische Nachrichten

Rücktritt des Reichskabinetts?

Heute nachmittag muß e. sich entscheiden.

Eigener Drahtbericht

Berlin, 26. März. Im Reichstag beurteilt man heute vormittag die politische Lage als außerordentlich ernst. Das Ergebnis der nächsten Beratungen beim Reichsfanzler laufe kaum noch Hoffnung zu, daß es zwischen den Parteien der gegenwärtigen Koalition noch zu einer Einigung kommen kann. Die Gegenfrage, ob zu groß und die Möglichkeit, eine Verbindung zwischen den Mittelparteien, der Volkspartei und der Sozialdemokratie, herzustellen, ist kaum noch gegeben. Die Besprechungen des heutigen Tages werden daher, so befürchtet man, keine Aenderung mehr bringen, keine Entlastung, also auch keine Sicherheit mehr für den Weiterbestand des Kabinetts. Der Reichsfanzler wird vermutlich heute abend vor der entscheidenden Frage stehen, ob er unter diesen Umständen noch die Geschäfte weiterführen kann. Der Ausweg, mit dem § 48 die Steuern durchzuführen, ist sehr unklar. Er wird für unmöglich gehalten, da die Anwendung des Artikels den automatischen Rücktritt der beiden völksparteilichen Minister und damit das Ausscheiden der Deutschen Volkspartei aus der Koalition bedeuten würde. Die Auflösungs-

order wird, nachdem das Kabinett solange ge-
sagert hat, kaum noch in diesem Reichs-
tag gegeben werden. Es bleibt also, wenn sich
tatsächlich die Unmöglichkeit zeigen sollte, nach den
bisher üblichen Methoden eine Einigung zu er-
zielen, kaum noch etwas anderes übrig, als den
Rücktritt des Kabinetts und die Neu-
bildung der Regierung auf einer an-
deren Grundlage als bisher.

Man spricht in unterrichteten parlamentarischen
Kreisen schon seit Tagen von der Möglichkeit,
ein Kabinett der Mittelparteien zu bilden, ein Kabinett, das unter der Führung des
Kabinettsvorsitzenden des Zentrums, Dr.
Brüning, steht, und in das als Minister die
führenden Männer aller Mittelparteien, von
den Demokraten bis zu den Christlich-
Nationalen, beizutreten würden, und dem
als landwirtschaftlicher Sachverständiger ein Mann
wie etwa der Abgeordnete Schiele, der schon früher
Gründungsminister war, angehören könnte.
Ein solches Kabinett würde vermutlich eine Recht-
heit haben, mit der es regieren könnte. Ob es
dahin kommt, wird der heutige Tag zeigen. Die
allgemeine Unklarheit verlangt ein rasches Han-
deln.

Drei neue Oberpräsidenten für Preußen

Berlin, 25. März. Der Amtliche Preussische
Pressebericht teilt mit: Das Preussische Staats-
ministerium hat in seiner heutigen Sitzung be-
schlossen:

1. Zum Oberpräsidenten der Provinz Posen
Raffa von der Reiter, Oberpräsident der Stadt Köln,
Saar, Mitglied des Landtags.

2. Zum Oberpräsidenten der Provinz Pom-
mern den Regierungspräsidenten von Sol-
tern (Stettin).

3. Für das freigebliebene Oberpräsidium der
Provinz Sachsen hat das Staatsministe-
rium den Ministerialdirektor Dr. Heide, Prä-
sident des Bundesamtes für das Bergwesen,
in Aussicht genommen.

des Staates Preußen. 1931 in Walddorf
schon, wurde Hagg nach Besuch der Volkshoch-
schule reicher Schloß, kam jedoch schon in frühen
Jahren in die Gewerkschaftsbewegung hinein.

Das preussische Staatsministerium hat be-
schlossen, die rechtsrheinischen Landräte
Klein-Ver., Rothemann-Hallingshofen und Ficht von
Hammerstein-Beelen aus politischen Gründen
ihrer Ämter zu entheben.



Oberpräsident August Haas.

Die preussische Regierung ist also nicht der An-
regung gefolgt, die drei Oberpräsidentenposten
einzusparen.

Mit August Haas rückt wiederum ein aus der
Gewerkschaftsbewegung hervorgegangener Mann
in eine der höchsten politischen Beamtenstellen.

Brian gegen eine „Theorie der Gleichheit“.

Der französische Außenminister
zur Londoner Flottenkonferenz.

Paris, 25. März. (Drahtb.) Der Senat
legte heute vormittag die Budgetberatung mit
der allgemeinen Ausdeutung über das Budget für
Auswärtige Angelegenheiten fort.
Aussenminister Brian unterzeichnet, einem all-
gemeinen Vortrag über die auswärtige Politik
vorstehend, daß der Berichterstatter die fried-
liche Rolle Frankreichs und die Notwen-
digkeit, die Sicherheit des Landes nicht aus dem
Auge zu verlieren, anerkannt habe. Nicht nur
Frankreich habe ein Interesse an seiner eigenen
Sicherheit. Die übrigen Länder, denen Frank-
reichs historische Rolle bekannt sei und die
wüßten, daß es große Ideen oft verteidigt habe,
seien daran gleichfalls interessiert.

Wenn Frankreich in London eine Orga-
nisation der Neutralität und
Solidarität gefordert habe, die die Sicher-
heit aller garantiere, so sei es damit den Mög-
lichkeiten des Völkerbundes (Artikel 9) fern
geblieben.

Den Frieden sichern und die Militäraus-
gaben verringern, das sei das Ziel des französischen
Flottenprogramms. Ein großer Schritt
werde erzielt sein, wenn auf dieser Basis in
London eine Verständigung erfolge. Aber man
müsse sich hüten, den Völkern übertriebene Hoff-
nungen zu machen. Von der Londoner Kon-
ferenz könne man nur eine Relativität
erwarten. Auf keinen Fall könne man von
Frankreich fordern, auf dem Altar der interna-
tionalen Interessen sein eigenes Interesse zu
opfern.

Im weiteren Verlauf seiner Rede wies
Brian unter Bezugnahme auf die Flottenkon-
ferenz darauf hin, daß Frankreich schon öfters
den Schutz seiner Verbindungen
mit seinen überseeischen Besitzungen
eine harte Probe unterhalten
müsse und daß dann fort: In dem Augenblick,
indem ich mich zur Rückkehr nach London ent-
schiede, möchte ich sehr einem Mann
betonen, der das französische Empfinden aus-
drückt, man muß sich vor gewissen Worten hüten, die
nicht der Wirklichkeit entsprechen. Man darf
nicht eine Theorie der Gleichheit
aufstellen, die sich in Wirklichkeit als ge-
fährliche Ungleichheit herausstellen
würde. Auf diesem Standpunkt werden wir
bestehen.

Eine in mehrfacher Hinsicht interessante Rede:
Zunächst war Brian bemüht, die Forderungen
Frankreichs auf der Londoner Konferenz ins
beste Licht zu setzen. Er hat dabei behauptet, daß
diese Forderungen in Übereinstimmung mit dem
Artikel 8 der Völkerbundsatzung stünden und
dabei offenbar folgenden Satz des erwähnten
Artikels gemeint: „Die Mitglieder des Bundes
erkennen an, daß die Aufrechterhaltung des
Friedens es nötig macht, die nationalen
Kräfte auf das Mindestmaß herabzusetzen.“

In Sidney flammen die Lampen auf Marconis Experiment gelungen

Drahtlose Kraftübertragung
von Genua nach Australien

Sidney, 26. März. (Zusatzdruck.) Das Experiment
Marconis, die Lampen der heiligen elektrotechnischen Ausstellung
von seiner vor Genua liegenden Jacht „Eleftra“ aus anzuzünden,
ist vollkommen gelungen. Die von der „Eleftra“ ausgesand-
ten Wellen wurden in Dordrecht aufgefangen und von
Grimsby drahtlos nach Australien übertragen. Sie
wurden in Victoria aufgenommen und nach dem Rathaus von
Sidney weitergeleitet, wo die 3000 elektrischen
Lampen hell aufblitzten. Mehrere Journalisten
traten von Marconis Jacht aus mit Kollegen in Sidney in Verbin-
dung.

Die neue Erfindung der Übertragung von Kraft auf weite Entfernung erbringt wohl-
sprünghaft einen Wendepunkt in der Elektrizitätswirtschaft.

Seute die illustrierte Beilage:
Westdeutsche
Sport
Zeitung

Das mit der Durchführung der durch ein gemeinsames Handeln auf-
erlegten internationalen Verpflich-
tungen vereinbar ist. Nun wollen Irland
und das bekannte französische Memorandum
dieses aber so verstanden wissen, als ent-
stehe daraus a. B. für England eine Verpflich-
tung, Frankreich, falls es zur See angegriffen
würde, mit seiner Flotte beizustehen. Man wird
zugeben, daß das eine etwas lächerliche Schluss-
folgerung ist, die den britischen Widerstand
gegen ein derartiges „Locarno zur See“ kaum
schwächen wird. Auch die Versicherung, daß
Irland „einem befreundeten Nachbarland“, mit
dem natürlich Italien gemeint ist, gern Ent-
gegenkommen zeigen möchte, wird kaum Eindruck
machen. In Rom wird man aus der Erklärung
vor dem Senat nur herauslesen, daß Frank-
reich nach wie vor das italienische Verlangen
nach einer mit der französischen gleich starken
Kriegsflotte glatt zurückweist, weil Irland eine
solche Gleichheit nach seiner Auffassung „eine
gefährliche Ungleichheit“ bedeuten würde und
daß Paris bei diesem Standpunkt verharren
wird. Das kann die verwerfliche Lage der Kon-
ferenz nicht entlasten. Die ganze
Erklärung ist jedenfalls, wie kurz Frankreich
an seinem Standpunkt festhält und wie sehr es
sich für an maritimen Fragen interessiert hält.
Irlands Erklärung löst so ziemlich das letzte
Hoffnungsgläubchen aus, das für die Londoner Kon-
ferenz vielleicht noch den Weg zu einem einiger-
maßen befriedigenden Ergebnis wies.

Für Verschärfung der Kontroll- maßnahmen des Völkerbundes. Der französische Auswärtige Ausschuss für Ratifizierung des Ganger Abkommen.

Paris, 26. März. (Draht.) Der Kammer-
auschuss für auswärtige Angelegen-
heiten hat am Dienstag nach längerer Aus-
sprache den Regierungsvorschlag über die Ratifi-
kation der Ganger Abkommen mit
24 Stimmen angenommen. Es wurde aber ein
Zusatz eingefügt, der die Verschärfung der
Kontrollmaßnahmen durch den Völ-
kerbund vorseht, falls Deutschland seinen Ver-
pflichtungen nicht nachkommt. Ein Vorschlag des
Abgeordneten Grumbach, den endgültigen Kriegs-
vertrag Frankreich in den Text aufzunehmen,
wurde mit geringer Mehrheit abgelehnt. Die Be-
ratung des Gesetzesvorschlags über die Rati-
fikation des deutschen Eigentums soll
in der Kammer sofort nach der Abstimmung über
die Ganger Abkommen ausgenommen werden. Die
Beratung über den Youngplan wird am Don-
nerstagvormittag beginnen.

Der Erfolg in der Flottenkonferenz?

Amerikas Eingreifen.
London, 26. März. (Draht.) Die Nachrich-
ten, daß die Vereinigten Staaten bereit
seien, unter gewissen Vorbehalten einen
Vertrag über das Mittelmeer zu
unterscheiden, der ungefähr dem 1922 in
Washington abgeschlossenen englisch-amerikanischen
Vertrag über den Stillen Ozean entsprechen
würde, steht im Mittelpunkt des Interesses und
hat die Erwartung des Grandi zugeschrieben
Verhandlungsvorganges in den Hintergrund ge-
drängt.

„Daily Chronicle“ sagt, es handle sich um die
ermittlung der Nachricht, die seit der bei
dem Sturz des französischen Kabinetts eingetre-
tenen Störung zu vergleichen sei.
Die Änderung in der Haltung der amerikani-
schen Regierung ist auf Vorstellungen der ameri-
kanischen Delegierten in London zurückzuführen,
die erklärten, daß ein solches Anerkennen der Ver-
einigten Staaten wahrscheinlich die einzige Hoff-
nung auf einen Erfolg der Konferenz bieten
würde. Der Vertrag soll nur friedliche Mit-
tel bei Streitigkeiten vorsehen.

Die Erlösung.

Von Siegfried von Vegesack.

N. Welcher Teufel plagte mich, diesen
verhängnisvollen Schritt zu tun? Da stehe ich,
erschöpft vom Kustien, vor der Terrasse des
Ruhhauses. Ich weiß, ich werde es bereuen,
und dennoch betrete ich das Heiligtum, schreite
über den unter meinen Füßen sich empört
aufschüttelnden Sand und lasse mich etwas abseits
an einem weißblättrigen runden Tischchen nieder.
Alles ist hier lachend: die grünen Säulen der
Palmen, die blanke, bläulich-silberne Spiegel-
schale des Sees in der Tiefe, die violett
schimmernden Bergänge, der schwarze Grad des
Kellners. Sonar der Gestirte der Menschen,
die hier sitzen (sind es überhaupt Menschen?)
Sind es nicht wachsende Puppen aus dem Schau-
fenster eines Trübsals?, sehen frisch poliert aus,
wie von einer rötlichen Emaille überzogen.
Selbst die drei älteren dicken Engländerinnen
an meinem Nachbarisch sind so glatt überhaucht
vom ewigen Emillia dieser beneidenswerten
Rasse. Das Ehepaar gegenüber ist frampfhaft
bemüht, sich der vornehmen angelächelten Um-
gebung anzupassen: er schmeißt jedenfallig enalid,
aber ein verächtlich aufgedrehtes Köpfchen unter
ihrem Hut trägt die unerkennbare Marke
made in Germany.
Doch die Krone, der Inbegriff, sozusagen der
Standard-Typus dieser ganzen lachenden Ge-
sellschaft, die hier, gelächelt von sich selbst, von
diesem ewig gleichmähigen, ewig mit Gott und
aller Welt zufriedenen Leben (wenn man das
noch „Leben“ nennen kann) dahindämmert, ist
jener in seiner Art vollendete Jüngling, der
dort neben der weißen Säule, einsam und uner-
schütterlich wie sie, seine bellagruenen, wundervoll
gebügelt Hosen anstreicht. Welch ein Gesicht!
Jede Fährten auf diesem Kopf ist glatt, glatt,
glatt. Die schon geschwungenen Augenbrauen
glänzen, und Nase und Lippen sind ebenso korrekt
gebügelt wie die bellagruenen Hosen. Noch nie
sah ich ein so hoffnungslos leeres, so jedes In-
haltloses, jeder Persönlichkeit beraubtes Antlitz.
Kann dieser Jüngling wirklich weinen, nicht-
lich lachen? Kann dieses zur Maske erhärtete
Gesicht durch irgend etwas erschüttert, von seiner
geordneten Poree erlöst werden? Seine
Augen hatten müde auf die glatte Spiegel-
schale des unbewegten Sees, müde auf die glat-
t-polierten Epochen seiner regungslosen Cadische.
Nur dann und wenn sich er die Blazette zum

Einsparungen, keine Tarifierhöhung der Reichsbahn

26. Berlin, 26. März. (Ela. Draht.)
Am 24. und 25. März 1930 hielt der Verwal-
tungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft
in Berlin seine regelmäßige Tagung ab. Von
den auf dem Gebiet der Abfertigung im
Güterverkehr eingeführten Beschlüssen
nahm der Verwaltungsrat Kenntnis.
Der Wettbewerb mit dem Kraft-
wagen wurde besprochen. Der Verwaltungsrat
stimmt der Hauptverwaltung darin zu, daß
es nicht darum geht, den Kraftwagen als tech-
nischen Fortschritt zu bekämpfen, sondern daß
die Förderung und volkswirtschaftlichen Gründe
dabei gehen müsse, einen gesunden
Wettbewerb zwischen den Verkehrsmitteln
auf gesetzlicher Arbeitsgrundlage zu führen.
Weil sich das nicht, so gerät das volkswirtschaft-
lich aufgebauete Tarifsystem der Reichsbahn in
Gefahr zugunsten der bisher auf der Reichs-
bahn blühenden Massengüter.
Die immer noch fehlende, seit Sommer 1929
erwartete finanzielle Entlastung steht
der Reichsbahnverwaltung nicht in den Händen, für
Unterhaltung und Erneuerung in dem erforder-
lichen Umfang zu sorgen. Auch der am 8. Fe-
bruar gestellte Antrag der Reichsbahn auf Er-
höhung der Tarife ist bisher von der Reichs-
regierung nicht entschieden worden. Durch
die schlechte Verkehrsentwicklung des Jahres
1929 ist die finanzielle Lage der Reichsbahn
immer schwieriger geworden. Bis zum 23. März
blieben die Einnahmen um über 60 Millionen

Reichsmark gegen die an sich schon niedrigen
entsprechenden Einnahmen des Vorjahres zurück.
Der Verwaltungsrat hat in Anbetracht dieser
Lage im Interesse einer weiteren gesunden Wirt-
schaftsführung der Reichsbahn seine Zustimmung
zu einem sofort durchzuführenden Einspar-
ungsprogramm, trotz schwerer Bedenken
wegen der Auswirkung auf die allgemeine
Wirtschaft, durch Gerabiegung der Tagewerte
des Personals, Entlassung von Arbeitern und
durch Unterlassung nötiger Arbeiten an Wenden
und Fahrzeugen müssen so lange weiter ent-
sprechende Einsparungen vorgenommen werden,
bis die Betriebseinnahmen wieder die notwen-
dige Höhe erreicht haben.
Beträge, die der Reichsbahn durch den An-
schluß des Reiches an die Mobilisierungsanleihe
ausfließen sollten, können nicht für Ausgaben des
laufenden Betriebes verwandt werden und ent-
fallen der Verwaltung nicht von der Verpflich-
tung, für den Ausgleich der Betriebsschuldung
durch Erhöhung der Einnahmen Sorge zu tragen.

Nach den Ankündigungen in den letzten Tagen
war zu befürchten, daß der Verwaltungsrat eine
Tarifierhöhung beantragen werde. Nun
hat die Reichsbahn doch auf diesen Weg verzichtet
und dafür ein Einsparungsprogramm
aufgestellt, das natürlich ebenfalls
unangenehme Auswirkungen haben muß, im
Vergleich zu einer Tarifierhöhung aber doch wohl
das kleinere Übel ist.

Endkampf um das Maismonopol

Minister Dietrich stellt die Vertrauensfrage im Reichstag.
Annahme der Zollerhöhungen. — Die Deutschenationalen enthalten
sich der Stimme.

26. Berlin, 26. März. Die dritte Lesung
der neuen Zollvorlage brachte noch einmal eine
grundständige Stellungnahme aller
Parteien zu dem landwirtschaft-
lichen Problem und insbesondere einen
leichten Ansturm der landwirtschaftlichen
Parteien gegen die Regierungsvorlage und eine Un-
summe von neuen Anträgen zu ihrer Ver-
besserung. Die Aussprache sollte sich zum Schluss
wieder, wie gestern, zu einem großen Rede-
duell zwischen dem deutschen Nationalen Abge-
ordneten Dietrich und dem Reichsernährungs-
minister Dietrich zu, zu einem Kampf um
das Maismonopol, dessen Durchführung
die Deutschenationalen nicht für gesichert halten,
während der Reichsernährungsminister in den
letzten Bestimmungen das äußerste bestrebt
war durchzuführen. Die landwirtschaftlichen
Abgeordneten wiesen vor allen Dingen auf die
Not der Landwirtschaft im Osten hin, die unter
dem Druck der Not gezwungen sind, ihre Höfe
und ihre Güter zu verlassen, weil ihre Existenz
nicht mehr gesichert ist und die dadurch für
Polen eine bequeme Möglichkeit schaffen, die
gefährdeten Grenzprovinzen zu überfrem-
den. Es wurde eine Reihe erschreckender Bei-
spiele mitgeteilt, es wurden Ziffern genannt,
die das Elend in trauer Deutlichkeit kennzeich-
nen. Auch wurden die letzten Anstrengungen ge-
macht, eine Sicherheit dafür zu schaffen, daß in
Zukunft wenigstens der Roggen- und
Weizenpreis die Höhe behält, die die Land-
wirtschaft einermachen rentabel macht.

Vorher hatte der Reichsernährungs-
minister Dietrich gesprochen und den
deutschen Nationalen Kritikern in vielen Punkten
Entgegentreten und Verständnis gezeigt, aber
das Maismonopol energisch verteidigt
und erklärt, daß eine Ablehnung dieses Mono-
pols für ihn eine Kabinettsfrage sei:

„Ich habe nicht die geringste Lust, etwa eine
Politik mitzumachen, die von vornherein zum
Scheitern verurteilt ist, und kein Mensch darf
erwarten, daß ich morgen dann hierher trete
und die Vorlage verteidige werde. Ich werde
dann die Konsequenzen ziehen und die
Verantwortung denen zuschieben, die nicht den
Mut haben, sie zu übernehmen. Das sage ich
allen Parteien.“

Mit diesen „allen“ meinte er auch die Wider-
strebenden in der Koalition, ins-
besondere in seiner eigenen Partei. Off-
bar unter dem Eindruck dieser Erklärung stehend,
entschieden sich dann die Deutschenationalen,
sich bei der Abstimmung über das Maismonopol
der Stimme zu enthalten und so den
Sturz des Ministers zu verhindern.

Dann folgten die Abstimmungen. Zunächst
wurde über das Maismonopol abgestimmt. Die
Stimmen der Deutschenationalen und den
Bauerngruppen gestellten Änderungsanträge
wurden — zum Teil bei Stimmenenthaltung der
Rechten — abgelehnt. Das Maismonopol blieb
dann in der namentlichen Schlussabstimmung

mit 195 gegen 123 Stimmen bei 79
Stimmenenthaltungen angenommen.
Dagegen stimmten Deutsche Volkspartei,
Wirtschaftspartei, Kommunisten und einige
Demokraten, darunter der Abg. Torgler. Die
Deutschenationalen hielten Stimmenhaltung.
Bei der Abstimmung der Deutschenationalen,
der Bauerngruppen und der Kommunisten wer-
den die Schlussabstimmung bei Weizen und Getreide
mit 273 gegen 123 Stimmen angenommen.
Die Schlussabstimmung der Getreide werden mit 280
gegen 126 Stimmen bei 74 Enthaltungen an-
genommen.

Mit 273 gegen 126 Stimmen bei 74 Stim-
menenthaltungen stimmt der Reichstag dann den
Zollerhöhungen bei Mais, Kartoffeln,
Wehl und Kleie zu, den Zollerhöhungen bei
Zucker mit 280 gegen 126 Stimmen bei 72 En-
thaltungen.

Schließlich wird der Antrag der Regierung,
partien auf Ausgleich von Gütern infolge Er-
höhung des Kaffee- und Tee-Zolles an-
genommen und dann in der Schlussabstimmung
gegen die Kommunisten und die Rechte die ganze
Agrarvorlage. Gegen 20 Uhr verläßt sich das
Haus auf Mittwoch, 15 Uhr. Auf der Tagesord-
nung steht der Nachtragsetat für 1929
und der Etat für 1930.

Die Gewerbesteuer der freien Berufe.

Im Landtage Mehrheit für Annahme.

26. Berlin, 26. März. Im Preussischen
Landtag wurde heute die Novelle zur Ge-
werbesteuer für 1931 erörtert, die im Haupt-
auschuss wesentlich dadurch geändert wurde,
daß auch die Besteuerung der freien
Berufe vorgesehen ist, mit Ausnahme der
gelehrten freien Berufe, die der reinen Kunst
oder der reinen Wissenschaft dienen. Bei den
freien Berufen wird die Steuerfreigrenze auf
6000 RM. bemessen.

Mit der Beratung verbunden wurde ein ge-
meinsamer Antrag der Regierungsparteien, der
die Realsteuerzuschläge für 1931 dadurch
begrenzen will, daß die Kommunen nicht
höhere Zuschläge als 1929 erheben sollen. Als
Basis für die Zuschläge steht der Antrag bei der
Grundbesitzsteuer mehr als 850 Prozent,
bei der Gewerbesteuer mehr als 600 Pro-
zent, bei der Gewerbesteuer mehr als
1200 Prozent und bei der Gewerbesteuer nach
der Lohnsumme mehr als 1800 Prozent vor.
Die vorgelegten Ausschüsse verlangen
Prüfung, ob die Aufkündigung der Steuer
überhaupt wirtschaftlich tragbar gehalten werden
könne, oder ob, andernfalls, ihre Erhebung nicht
mehr zugelassen werden soll.

Um dieses dringende und außerordentlich
wichtige für den Mittelstand sogar entscheidende
Problem sollte ein harter Kampf ein-
treten, in dem alle Parteien eintriften. Im Mittelpunkt
stand, wie vorauszuweisen war, die Besteuerung
der freien Berufe, die ja als befristete
umfassen ist, und gegen die die Berufsorganisa-
tionen bereits in aller Öffentlichkeit Protest
eingelegt haben. Die Hauptvorkämpfer dieser
Besteuerung der freien Berufe, das Zentrum
und die Wirtschaftspartei, vertrieben
sich von den Einkünften die Möglichkeit, die
Steuerlasten für den gewerblichen
Mittelstand senken zu können. Es
daß der Fall sein wird, ist mehr als zweifelhaft.
Die Erträge werden kaum so hoch sein, als daß
die übrigen Realsteuern erheblich herab-
gemindert werden können, während auf der
anderen Seite eine Belastung der sehr un-
glücklichen freien Berufe, der Rechtsanwälte und
der Ärzte usw., eintritt, die die Lebens-
erhaltungsmöglichkeit dieser schwerverdienenden
Schichten noch mehr einengt, als es bisher schon
der Fall gewesen ist.

Man muß feststellen, daß in der ganzen
Debatte von keiner Seite ein Beweis dafür er-

troulet er schnüffelt von Tisch zu Tisch, die
bortige Schnauze immer am Boden.
Die englischen Damen sehen starr, gläser-
nen Bühnenbildes inbegriffen über ihn hinweg.
Der Jüngling mit dem leeren Gesicht wendet
kein Auge von der blühenden Spitze seines
Cadische, der tadellosen Bügelschleife seiner hell-
gelben Hosen. Niemand beachtet ihn, niemand
wagt den Eindringling aus nur einer ab-
wehrenden Bewegung. Der Kellner, der gerade
am anderen Ende der Terrasse beschäftigt ist,
hat ihn überhaupt nicht gesehen.
Der Hund hat offenbar nicht gefunden, was
er suchte: keinen Knochen, kein Stückchen Brot.
Mit Augenringen scheint er sich nicht zu befassen.
Unschlüssig steht er jetzt vor der weißen Säule.
Schließlich entscheidet den trüppigen Kopf, will sich
grade umwenden. Aber da scheint ihn ein
interessanter Geruch zu fesseln. Er schnuppert
eifrig an der Säule, und plötzlich, da geschieht
es, — hebt er gedankenvoll das eine Bein.
Der korrekte Jüngling springt entsetzt auf
zum erstenmal kommt Leben in sein leeres Ge-
sicht. Die bellagruene gebügelte Hose steht jetzt
durchaus nicht korrekt aus. Und während der
herbeigeeilte Kellner den Rüter mit flatternder
Serviette hinansetzt, wandt der Jüngling, von
mittelmäßig-beflügelten Bildern geleitet, wie ein
Gelehrter ins Hotel.

Der Hund ist gebrochen.
Ich atme erlöst auf.

Was wird aus dem Elberfelder Stadttheater?

Ein Angebot.

In der Stadtverordnetenversammlung vom 18. d. M.
ist bekanntlich der Beschluß gefaßt worden, das
Elberfelder Stadttheater zu schließen bezw. nur
an Sonntagen darin Opernvorstellungen zu geben.
Der Beschluß erfolgte unter dem Zwang, den
Zuschuß für Stadttheater und Orchester infolge
der ungünstigen Finanzlage der Stadt wesentlich
herabzumindern. Wie zu erwarten war, hat der
Beschluß in Elberfeld lebhaftes Bedauern aus-
gelöst, und es wird in Bürgerkreisen vielfach die
Frage erhoben, wie doch noch eine Verwertung
des Theaters ermöglicht werden kann, ohne
schädliche Mittel dafür in Anspruch zu nehmen.
Die Verpachtung des Gebäudes ist bereits
in der Stadtverordnetenversammlung angeregt worden.
Wie wir hören, ist der Stadtverwaltung und den
Fraktionsführern der Stadtverordnetenversamm-

lung heute ein Vorschlag unterbreitet wor-
den, der evtl. eine gute Lösung bedeuten könnte.
Die Inhaber des Salamanders, die
Gebr. Händler, sind vor einiger Zeit mit dem
Büchler des Thalia-Theaters, H. Kiemer,
in Verbindung getreten, um eine Interessens-
gemeinschaft zwischen beiden Unternehmungen
herbeizuführen. Besprechungen hierüber
schweben noch. Nach der durch die Schließung
des Stadttheaters geschaffenen neuen Lage halten
es die Gebr. Händler für denkbar, Herrn Kiemer
dafür zu gewinnen, mit ihnen gemeinsam zu
pachten. Die Gebr. Händler sind aber, im Falle
einer Ablehnung Kiemers, ebenso gern bereit, das
Stadttheater allein zu übernehmen. In ihrer
Eingabe an die Stadt haben die Gebr. Händler
davor, daß sie sich klar darüber seien, der Stadt
das Haus als Rechnung tragend, nur einwand-
freie Vollkosten zu bieten. Der Salamander wurde
geschlossen werden.

Die Gebr. Händler werfen auch die Frage auf,
ob das Elberfelder Haus tatsächlich zu
haben sei, der Salamander, ihr Eigentum,
sollte dann mit in Zahlung gegeben werden. Es
wird dabei darauf hingewiesen, daß das Sala-
mander-Grundstück für die Stadt Buppertal von
erheblicher Bedeutung sei. Bekanntlich sind die
Verkehrsverhältnisse im Ruppertal infolge der ge-
ringen Breite der Straße außerordentlich beengt,
und durch eine neue Straße vom Ruppertal
nach dem Hofkamp würde eine
wesentliche Verkehrsverleinerung geschaffen. Eine
solche Straße würde sich durch Abbruch des Sala-
manders umso leichter schaffen lassen, weil dadurch
zur Linken der Bld der Reichspost ein wertvolles
Grundstück für die neue schon zu klein ge-
wordene Kassenkasselle der Reichspost eine wertvolle
Front und weitere gute Ausbaumöglichkeit ge-
schaffen würde. Das gesamte Gelände würde
durch eine solche Aufschließung zweifelslos eine
Wertsteigerung erfahren. Das Ruppertal am Sala-
mander würde sich grundlegend in seiner Gesam-
tstellung ändern. Ein entscheidender verhältnismäßig
großer Platz würde dem Verkehr sehr zuträglich
kommen. Aber auch wenn das Stadttheater un-
verkauft ist, würde sich, wie die Antragsteller
meinen, eine Lösung in ihrem Sinne finden
lassen.

Wie man sich auch zu dem Angebot stellen
mag: Es ist immerhin eine Lösung, die erörtern
zu werden verdient. Infolgedessen wird es ja auch
Aufgabe der Stadtverordnetenversammlung sein,
dazu Stellung zu nehmen.



CKER G.M.B.H. HAGEN-WESTF. Tel. 5815

TIEZ A.G. Elberfeld

Sie bringt Sensationelles an Schönheit und Preiswürdigkeit!

Westdeutsche Badmintonmeisterschaften 1930

Für die Westdeutschen Badmintonmeisterschaften 1930, die am 12. April im Grafenberger Wald durch den Rasenplatzverband Düsseldorf gestartet werden, sind die Auslosungen erschienen. Die Strecke geht über 10 und 5 Kilometer und führt fast ausschließlich durch Wald; es kann mit kurzweiligen Rennschuhen gelaufen werden. Die Steigungen sind zum Teil recht erheblich.

Der Start zu den Meisterschaften erfolgt gegen 11 Uhr. Es wird in fünf Klassen gelaufen, die für alle Mitglieder der dem Deutschen Reichsausschuss angeschlossenen Verbände offen sind. Bis auf die Meisterschaftsklasse ist die Strecke für die übrigen Klassen fünf Kilometer lang. Die vier Klassen sind: offene Klasse, Mittelklasse 111, Altersklasse 11 (Jahrgang 97 und älter), Jugendklasse 1 (Jahrgang 1911/12) und Jugendklasse 11 (Jahrgang 1913/14). Der Start der Meisterschaftsklasse erfolgt um 11.30 Uhr. Der Sieger erhält den Titel „Westdeutscher Badmintonmeister“. Im Mannschaftswettbewerb spielen in allen Klassen drei Völker eine Mannschaft, ein vierter Völker als Ersatzmann ist zulässig, doch müssen die Mannschaften namentlich gemeldet sein.

Im Anschluß an den Wettbewerb findet die Preisverteilung in der Turnhalle auf dem Grafenplatz statt; hier findet auch Start, Ziel und Umkleekabine. Am Samstag, 5. April, ist Wettkampfschluss. Fritz Renger, Düsseldorf, Oststraße 147, nimmt die Meldungen entgegen.

Handball

Westdeutsche Turner-Handballmeisterschaft

Die Kreisturner trifft in Krefeld auf den Westfalenmeister.

WS, Krefeld, 25. März. (Drahtb.) Der T.V. Krefeld-Opium befreit sein nächstes Spiel um die westdeutsche Handballmeisterschaft der Turner gegen den Westfalenmeister, der am kommenden Sonntag endgültig ermittelt werden dürfte. Die Begegnung findet am 18. April in Krefeld statt.

Radsport

Kulturreis liegt.

Quersfeldeinrennen

des R.-S. „Gut Freund“, Elberfeld.

Dem R.-S. Gutfreund Elberfeld war das Wetter am vorgeschauenen Sonntag zu schlecht gewesen, um das von ihm beabsichtigte Quersfeldeinrennen auszuführen, er hat es jetzt unter wesentlichen freundlicheren Bedingungen zum Austrag gebracht. Demgemäß war auch die Beteiligung sehr gut. Die Veranstaltung hinterließ bei allen den besten Eindruck, und als erfreuliches Ergebnis dieser und der vorsonntäglichen Frühjahrsfahrten der führenden Wuppertaler Radsportvereine darf man die Tatsache hinnehmen, daß die Quersfeldeinrennen in das Sportprogramm der Vereine einen festen Platz gewonnen haben. Wir wünschen und nur noch, daß nun auch der Gau mehr Initiativen in dieser Hinsicht zeigt. Die Radsportler verlangen nach Betätigung und wollen Abwechslung das ganze Jahr hindurch. Ein Mittel dazu ist ihnen, wie wir gesehen haben, in die Hand gegeben.

Zum Schluß der radsportlichen Handlung hatte der R.-S. Gutfreund die nordöstlichen Außenbezirke des Stadtteils Elberfeld ausgewählt und bei der Zusammenstellung der Strecke eine sehr glückliche Hand gehabt. Start war am Büttendorf, von wo aus die Fahrt, sofort über eine Treppe als Hindernis hinweg, durch die Röhre, die Weid, zum Steinberger Gondelsteig, von dort vor Schloß Apprath Weywegung nach der Grenze, am Fuchspark vorbei zum Ziel Büttendorf. Es war ein sehr schwieriges Gelände; wer nicht gleichzeitig auch körperliche Ge-

wandtheit, Laufen, Klettern, Springen mit in die Entscheidung werfen konnte, blieb unweigerlich im Hintergrund.

Sieger wurde Eugen Falkenrath mit einer Minute Vorsprung vor Paul Albrecht und Gaumeister Paul Benz. Vierter wurde Fr. Thiel und Fünfter W. Müller, der das Ziel gehabt hatte, sich zu verfahren.

Zum fünften Male Ziel von Kempen.

Das Ende von St. Etienne.

WS, Paris, 25. März. Am Montagabend wurde in St. Etienne das zweite Sechstagerrennen beendet. Erwartungsgemäß siegte die Mannschaft Viet van Kempen-Haure. Der Holländer hat sich damit seinen fünften Sechstagesieg erkauft und steht zweifelslos an erster Stelle des Klassiments aller Sechstagesfahrer. Das deutsch-französische Paar Schorn-Mouton hielt sich bei dem Siegerpaar in der gleichen Runde und endete auf dem zweiten Platz. Die Veranstaltung hat finanziell wieder recht gut abgelaufen. Das Endergebnis war: 1. Viet van Kempen-Haure 1398 Punkte (1), 2245 (11) Kilometer; 2. Schorn-Mouton 599 Punkte; zwei Runden zurück; 3. Belg. Dubard 517 Punkte; vier Runden zurück; 4. Eugnot-Rouber 1105 Punkte; 5. Pipou-Grubart 939 Punkte; 6. Merens-Bandenbergh 802 Punkte; 7. Poplement-Bandenbergh 639 Punkte; fünf Runden zurück; 8. Müller-Stockbauer 327 Punkte; zehn Runden; Maclair (ohne Partner) 699 Punkte.

„Die Nacht“ in Dortmund.

Das Feld komplett.

Für das am kommenden Samstag in der Bekfahnhalle stattfindende Rennen „Die Nacht“ ist die Starterliste jetzt vollständig. Es fahren: van Kempen-Stübede, Goebel-Pijnenburg, Kausch-Gürtgen, Kilian-Pöhl, Neger-Kroschel, Dinale-Demartini, Marcelle-Boucheron, Scher-Tieg, Krüger-Hunda, Reher-Schert, Manich-Schön.

Martinetti schlägt Richard.

WS, Paris, 25. März. In Tours wurde jetzt die Freiluftbahn mit einem Rennen eröffnet, bei dem auch die besten Flieger am Start lagen. Der Italiener Martinetti konnte den Weltmeister Lucien Richard und dessen Landsmann Fauchez nicht überholen.

In Bologna siegte in einem Verfolgungsrennen Girabengo-Binda gegen Franz-Le Drago in 5:16 Minuten. Schari-Standl konnte vor Binda-Lazzarini und Alfredo-Binda-Bertoni ein 30-Km.-Mannschaftsfahren gewinnen.

Rudersport

Rudersport in Westdeutschland.

Der Ruder-Verband des Deutschen Ruderverbands veranstaltet in Duisburg den diesjährigen Kreis-Waldlauf. Aus dem Vergischen beteiligte sich nur der Verein für Rudersport mit fünf Einzelskifahrern und einer Mannschaft, die sehr gut abschnitten, gelang es ihnen doch, in der Klasse A für Herren über 30 Jahre den 1. Preis (F. Clemens) und in der Klasse C (Jugendliche) den 1. Preis im Mannschaftslauf und den 2. und 3. Preis im Einzelauf (Schneider und Engelhardt) zu erreichen.

Kingsport

Schicht liegt weiter.

WS, Krefeld, 25. März. (Kabel.) In Krefeld trat der Weltmeister im Freien Ringkampf Schicht auf den Ungarn Ferenc Holivan und besiegte ihn nach 19:32 Minuten durch einen Griff in die Magenruhr entscheidend.

Kingsport der „freien Turner“.

Krefeld, 25. März. Elberfeld liegt über Wiesdorf 19:2. Dortmund konnte nicht antreten, deshalb war Wiesdorf verpflichtet worden. Die technisch guten Kämpfe fanden bei dem Publikum großen Beifall. Wiesdorf gilt im 12. Kreise mit zu den besten Mannschaften.

Vor dem Beginn der Tennissaison

Aus der Terminliste des Tennisbundes.

Die Vereine geben ihr Jahresprogramm dem Deutschen Tennis-Bund sehr früh bekannt, so daß ein Überblick über die Ereignisse der neuen Saison im deutschen Tennis gut möglich ist. Der Bund hat seinen Terminkalender schon fertiggestellt, und dieser zeigt den Saison-Beginn mit dem 1. Mai an. Ein Ereignis geht diesem Termin allerdings schon einige Tage voraus: Deutschland trägt vom 24. bis 26. April in London die erste Davis-Pokal-Vorrunde gegen England aus.

Den Anfang im Reich macht der D.T.C. M. Gladbach mit einem allgemeinen Turnier vom 1. bis 4. Mai. Schwarz-Weiß Berlin widmet zur gleichen Zeit ein Ortsturnier ab. Vom 8. bis 11. Mai veranstaltet wieder ein westdeutscher Verein, der T.A. Gelsenkirchen, ein Turnier. In Bad Pyrmont findet zum gleichen Zeitpunkt ein Turnier statt, und den Reigen der großen Turniere leitet Wiesbaden ebenfalls am 8. Mai ein.

Von bedeutenden Veranstaltungen sind am 17. und 18. Mai die erste und zweite Runde der Medien-Wettspiele (deutsche Mannschaftsmeisterschaft) zu nennen. Die deutschen Jugendmeisterschaften werden vom 13. bis 15. Juni in Frankfurt a. M. ausgetragen. Für das Tennis-Turnier im Rahmen der Deutschen Kampfspiele sind die Tage vom 26. bis 29. Juni freigehalten. Hamburg richtet vom 3. bis 10. August, wie immer, die internationalen deutschen Meisterschaften aus. In Berlin folgt am 12. bis 13. August der Damen-Länderkampf Deutschland-England. Als Termin für die deutschen Senior-Meisterschaften wurde der 21. bis 24. August in Bad Neuenahr festgelegt. Am 20. und 21. September folgen die Schlußspiele der Medien-Meisterschaft.

Von großen Turnieren im Reich sind zu nennen: Rot-Weiß Berlin (Pfingstturnier) vom 3. bis 9. Juni, Krefeld (westdeutsche Meisterschaft) vom 12. bis 15. Juni, Leipzig und Mannheim vom 18. bis 22. Juni, Köln vom 10. bis 13. Juli, Düsseldorf vom 17. bis 20. Juli, Bad Homburg vom 21. bis 24. August, Baden-Baden vom 4. bis 7. September, Berlin (Rot-Weiß) vom 10. bis 14. September.

Der westdeutsche Terminkalender sieht ferner vor: Barmen und Göttingen vom 22. bis 25. Mai, Bochum 29. Mai bis 1. Juni, Levertusen 7.-9. Juni, Elberfeld 6.-9. Juni, Aassel 13.-15. Juni, Dortmund 20.-22. Juni, Koblenz 19.-22. Juni, Düsseldorf (Bezirksturnier) 20.-22. Juni, Bielefeld 26.-29. Juni, Duisburg 3.-6. Juli, Osnabrück 3.-6. Juli, Münster 25. bis 27. Juli, Düsseldorf (Verbands-Turnier) 22.-24. August, Bezirksturniere Köln und Dortmund 5.-7. September.

Die Saison wird abgeschlossen mit den Medien-Endspielen am 20. und 21. September und zwei Jugendturnieren in Dresden und Leipzig.

Schwimmen

Gut Raj Elberfeld - Länderscheid 1901

erst am 30. März in Elberfeld.

Der Schwimmwettkampf des Elberfelder „Gut Raj“ gegen den Länderscheid Schwimmerverein findet erst am kommenden Sonntag nachmittag (30. März) in der Stadt. Voraussicht am Brausenwerth statt. Der Länderscheid Verein zählt zu den sportlich stärksten Vereinen des Berg-Märk. Gaus und ist vornehmlich seine Stärke in Vereinswettkämpfen zu suchen, verfügt er doch über eine große Menge guter Schwimmer.

Österreich jagt ab

Europa-Schwimm-Meisterschaften nicht in Wien?

WS, Wien, 25. März. (Drahtb.) Der Verband der Österreichischen Schwimmvereine, dem die Ausrichtung der Europa-Schwimm-Meisterschaften 1930 übertragen worden war, hat jetzt den Beschluß gefaßt, die Europameisterschaften nicht in Wien stattfinden zu lassen, da die Europäische Schwimm-Liga dem österreichischen Protest gegen den Start der amerikanischen Schwimmer vor und nach den Europameisterschaften nicht entsprochen hat.

Neuer Weltrekord von Jrl. Braun

WS, Bragg, 25. März. Bei den internationalen Schwimmwettkämpfen in Bragg stellte die Holländerin Marie Braun im 600-Meter-Freistil-Schwimmen einen neuen Weltrekord auf. Sie verbesserte den von der Amerikanerin Marjha Krollus gehaltenen Weltrekord von 7:19.6 Minuten um 1.6 Sekunden auf 7:18 Minuten.

Pferderennen

Mailon-Saffite.

Dienstag.

1. Rennen: 1. F. Chippentz (Gobin), 2. M. de la Cour, 3. Rouffar. Toto: 66, 25, 17:10. 4.-6. 2. Rennen: 1. E. Sternbach (Sonnet (M. Bonaventura), 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 118, 31, 2. 17:10. 1.-4. 3. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 4. Rennen: 1. 2. H. de Mars, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 5. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 6. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 7. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 8. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 9. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 10. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 11. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 12. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 13. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 14. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 15. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 16. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 17. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 18. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 19. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 20. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 21. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 22. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 23. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 24. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 25. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 26. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 27. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 28. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 29. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 30. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 31. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 32. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 33. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 34. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 35. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 36. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 37. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 38. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 39. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 40. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 41. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 42. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 43. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 44. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 45. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 46. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 47. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 48. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 49. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 50. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 51. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 52. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 53. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 54. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 55. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 56. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 57. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 58. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 59. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 60. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 61. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 62. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 63. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 64. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 65. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 66. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 67. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 68. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 69. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 70. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 71. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 72. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 73. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 74. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 75. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 76. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 77. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 78. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 79. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 80. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 81. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 82. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 83. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 84. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 85. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 86. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 87. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 88. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 89. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 90. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 91. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 92. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 93. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 94. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 95. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 96. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 97. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 98. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 99. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 100. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 101. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 102. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 103. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 104. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 105. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 106. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 107. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 108. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 109. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 110. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 111. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 112. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 113. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 114. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 115. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 116. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 117. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 118. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 119. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 120. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 121. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 122. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 123. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 124. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 125. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 126. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 127. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 128. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 129. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 130. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 131. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 132. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 133. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 134. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 135. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 136. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 137. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H. de Mars, 3. Gabriele II. Toto: 123, 37, 40, 48:10. 1.-1. 138. Rennen: 1. G. de la Cour, 2. H.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 72 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Mittwoch, 26. März

Bankbilanzen als Konjunktur-Spiegel

Die Monatsbilanzen der Kreditbanken.

Nach der üblichen Pause zum Jahreswechsel wurden nunmehr im Reichsanzeiger die Bilanzübersichten der deutschen Kreditbanken vom 28. Februar veröffentlicht. Da die Jahresbilanzen vieler Kreditbanken, diesmal auch im Gegensatz zum Vorjahr zweier Berliner Großbanken, noch nicht vorliegen, ist ein Vergleich nur mit den Bilanzfiguren vom 30. November 1929 möglich. Seit der letzten Veröffentlichung sind verschiedene Änderungen eingetreten, wodurch sich die Zahl der Bilanzen veröffentlichen Kreditbanken von 96 auf 90 ermäßigt hat. Da die Bilanzfiguren der Ostbank in denjenigen der Dresdner Bank enthalten sind und es sich im übrigen um Banken mit einem geringen Kapital handelt, können diese Veränderungen bei einem Vergleich der Bilanzfiguren wohl außer Acht gelassen werden.

In dem verflochtenen Vierteljahr haben die deutschen Kreditbanken zwar eine Ausweitung erfahren, es entspricht aber der Wirtschaftslage, daß diese ganz bedeutend geringfügiger ist als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Während damals in der gleichen Zeitspanne die fremden Gelder bei allen Kreditbanken um rund 800 Millionen RM. gestiegen sind, beträgt die Steigerung in diesem Jahr nur rund 310 Millionen RM. Bei den sechs Großbanken ist sie allerdings mit rund 427 Millionen RM., wovon 37 Mill. RM. auf Akzepten fallen, stärker, so daß also bei den Provinzialbanken sogar ein nicht unerheblicher weiterer Rückgang zu verzeichnen ist. Der Neuzugang bei den Berliner Großbanken ist zum überwiegenden Teil dem Kassenkorrekturgeschäft zugute gekommen. Die Ausleihungen in laufender Rechnung sind um 308 Mill. RM. gestiegen. Auch die Anlage im Wechsel weist eine Zunahme auf, und zwar um 263 Millionen. Im übrigen sind auch eine kleine Verstärkung der Kassenbestände nur noch die Reportgelder gestiegen, und zwar um 21 Millionen. Da aber die reinen Reportgelder nur um 5 Millionen gestiegen sind, entfällt der Hauptteil dieses Zuwachses auf Lombardkredite. Von den erstklassigen Liquiditäten sind sowohl die Guthaben bei Notenbanken wie insbesondere die Nostro Guthaben zurückgegangen, erstere um 17 und letztere um 70 Millionen RM. Auffallend ist der Rückgang der

Rembourskredite um 45 Mill. RM. trotz des verhältnismäßig lebhaften Ausfuhrgeschäftes. Im Passivgeschäft entfällt die Steigerung der fremden Gelder zum weitaus überwiegenden Teil auf innerhalb sieben Tagen fällige Kreditoren. Was angesichts der erwähnten Steigerung der laufenden Außenstände besonders

bemerkenswert ist, die Kreditoren, die nach mehr als drei Monaten fällig sind, sind sogar um etwa 45 Mill. RM. zurückgegangen.

Bei den einzelnen Großbanken ist die Entwicklung durchaus verschiedenartig, das kommt auch darin zum Ausdruck, daß einzelne Banken ihre Liquiditätsziffer verbessert haben, während andere sie verschlechtert. Die Liquiditätsziffer stieg bei der Handelsgesellschaft von 62,7 auf 64,2, bei der Commerzbank von 55,1 auf 56,4, sie war bei der Danzbank mit 56,4 gegen 56,6 ziemlich unverändert, fiel bei der Dresdner Bank von 56,9 auf 54,4 und bei der DD-Bank von 55,1 auf 53,4 Prozent.

Die erweiterte Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G.

Verschmelzung Gelsenberg — Essener Steinkohle.

In der so. H.-V. der Essener Steinkohlenbergwerke A.-G. wurde die Verschmelzung mit der Gelsenkirchener Bergwerks A.-G. genehmigt, wonach die Essener Steinkohlenbergwerke A.-G. auf die Gelsenkirchener Bergwerks A.-G. übergeht, und zwar gegen Gewährung von 700 Mk. Gelsenkirchener Aktien mit Dividendenberechtigung ab 1. April 1930 für nom. 700 Mk. Essener Steinkohle-Aktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1929 und einer Barzahlung von 70 Mk. für je 700 Mk. Essener Steinkohle-Aktien, genehmigt.

In der Aufsichtsratsitzung der Gelsenkirchener Bergwerks A.-G., Essen, wurde die Fusion mit der Essener Steinkohlenbergwerks A.-G. einstimmig genehmigt. Die besondere Genehmigung der Verschmelzung durch eine H.-V. ist bekanntlich nicht erforderlich, da die Gelsenkirchener Bergwerks A.-G. zu diesem Zwecke eine Kapitalerhöhung nicht vorzunehmen braucht, sondern den Umtausch durch Verwendung von Vorratsaktien bzw. leihweise überlassener Aktienbeträge bewerkstelligt.

Mit dem vollzogenen Erwerb der Essener Steinkohlenbergwerke beschreibt die Gelsenkirchener Bergwerks A.-G. die vierte Etappe ihrer Gesamtentwicklung seit der 1857 erfolgten Gründung. Sie führt dazu, daß der Konzern Gelsenkirchen nach einer mehr als siebzehnjährigen Wanderung durch wirtschaftliche Irrungen und Wirrungen wieder auf das zurückgeführt wird, was er in seiner ursprünglichen Form gewesen ist: einen reinen Zechenkonzern unter ak-

tionmäßiger Beteiligung an einer Gruppe, deren Stärke mehr zum Hüttenbetrieb hinüberneigt. Die alte Gelsenkirchener Bergwerks A.-G. wurde aufgebaut auf dem Zusammenschluß verschiedener Bergwerksunternehmungen zu einer Produktionsgruppe.

Der heute vorgenommene Erwerb der Essener Steinkohlenbergwerke durch Gelsenkirchen ist ungemein bedeutsamer und umfangreicher als der Wert der bisherigen Substanz. Die übernommene Gesellschaft repräsentiert den durch Carl Funke vor Jahren konsolidierten Besitz vornehmlich an Magerkohlenzechen. Produktionsgrundlage und natürlich auch die Beteiligung von Gelsenkirchen im Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikat werden dadurch auf ungleich breitere Grundlage gestellt, als es bisher der Fall gewesen ist. Von den großen reinen Zechen des Reviers sind die meisten in den letzten Jahren im Wege der völligen Verschmelzung ganz von der Bildfläche verschwunden, oder aber sie haben im Rahmen einer nach außen hin noch vorhandenen Selbstständigkeit die Möglichkeit der eigenen Disposition verloren: Consolidation, Königsborn, Unser Fritz, Friedrich der Große, Constantin der Große usw. Gelsenkirchen stellt, so wie es jetzt ist, neben den Rheinischen Stahlwerken einen neuen Typ des gemischt-wirtschaftlichen Betriebes dar: selbständiger Kohlenbergbau, aber enge Zusammenarbeit mit den Hüttenwerken durch kapitalmäßig starke Beteiligung an der größten deutschen Kombination dieser Art: den Vereinigten Stahlwerken A.-G. in Düsseldorf.

Seide gegen Kunstseide.

Die Reichsgerichtsentscheidung in Sachen Ostmann.

In dem Prozeß der Firma Gütermann & Co. und Gen. gegen die I. P. Bemberg A.-G., Barmen, die I. G. Farbenindustrie A.-G. in Frankfurt a. M. und die Tubize in Brüssel hat am Dienstag das Reichsgericht eine Entscheidung gefällt und im Gegensatz zum Kammergericht den behaupteten drei Kunstseidenproduzenten verboten, in öffentlichen Bekanntmachungen, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, ihre Erzeugnisse als Seide statt als Kunstseide zu bezeichnen. Damit ist der Naturseide gegenüber dem Kunstprodukt der drei klagenden Firmen von der höchsten Instanz ein besonderer Schutz zugesichert worden.

Der erstinstanzliche Zivilsenat legt zur Begründung kurz dar, daß es nicht der Lebenswirklichkeit entspreche, daß das Wort „Seide“ zu einem Begriff geworden sei, worunter man auch „Kunstseide“ verstehen könnte, auch sei es nicht richtig, daß allgemein unter Bezeichnung Bemberg-Seide, Agfa-Seide und Ansett-Seide Kunstseide verstanden werde. Es handele sich hier um eine von den Kunstseidenproduzenten angestrebte Entwicklung des Sprachgebrauchs, die aber nicht zum Abschluß geführt habe.

Ein Zusammenschluß der Versteht befragt.

Solinger Geseamtschmiede Engels, Raub & Co. A.-G., Solingen. Das erste Geschäftsjahr dieser durch Zusammenschluß mehrerer Geseamtschmieden entstandenen Gesellschaft schließt mit einem erheblichen Verlust ab, der sich voraussichtlich auf einige hunderttausend RM. beziffert und durch die allgemein schlechte Lage des Industriezweiges, insbesondere aber durch einen fünfmonatigen Streik verursacht ist. Von den Aktionären, die Sachanlagen geknüpft haben, sind in ungefährer Höhe dieses Verlustes der Gesellschaft Aktien zur Verfügung gestellt worden, so daß wohl heute das Übergewicht in den Beteiligungsverhältnissen sich zugunsten der Beteiligungsleger, zu denen u. a. die Firma Otto Wolf, die Alexanderwerke A.-G., Heinrich Aug. Scholz, Schmolz & Bickenbach A.-G., Düsseldorf, gehören, verschoben hat. Im übrigen sind aus dem Vorstand zwei Herren ausgeschieden.

En gros 31 En détail
Grosse Friedbergerstrasse.
Schuhe, Stiefel, Pantoffel
zu außerordentlich billigen Preisen.
Bismarckstr. 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.
31 Gr. Friedbergerstrasse 31
J. Speier

Insertat aus dem Jahre 1880



Sie staunen wohl über die in obiger Anzeige aus dem Jahre 1880 angeführten Waren, aber plumpe Damenstiefel, Knaben-Stulpenstiefel, Knopf-Stiefeletten, Robleder-Gummizug- und Schnellschuhe — das war das Schuhwerk, das man im Jahre 1880 trug. Derartige Schuhe sieht man heute, mit einem leisen Lächeln, nur noch im Museum, und doch waren sie auch schon damals, wenn man sie bei Speier kaufte, so verarbeitet, daß jeder Kunde damit zufrieden sein mußte. Wohl kaum einen treffenderen Beweis gibt es, als den Brief, den uns kürzlich unser allererster Kunde aus dem Jahre 1880 schrieb. Der betreffende Herr — Joseph Wertheimer, Frankfurt a. M., Dahlmannstraße 17 — erhielt als kleiner Junge von seinem Vater als Belohnung für sein Stillhalten beim Arzt ein Paar Stulpenstiefel aus einer eben frisch eingegangenen, noch halb ausgepackten Kiste, gerade als der Laden eröffnet war. Dieser Kunde ist, wie so viele andere auch, 50 Jahre der Firma Speier treu geblieben.

Speier A.G.

Schuhunternehmen größten Stils — Elberfeld, Wall 26 — Verkaufsstellen in vielen Städten

50 JAHRE Speier

1880
1930

Mit der Entwicklung der Firma Speier ging auch die Entwicklung des Fertigschuhwerks in Bezug auf verfeinerte Verarbeitung, verbessertes Material und modischen Geschmack Hand in Hand. Immer mehr Auswahl konnte dem Kunden gezeigt werden, immer höhere Ansprüche durfte der Kunde stellen — die Firma Speier hat alle diese Forderungen erfüllt. Jedes Jahr konnte die Firma Speier ihren Kunden schönere Schuhe vorlegen.

Eine bahnbrechende Neuerung war die Einführung der besonders bequemen und ganz vorzüglich verarbeiteten Speier-Vernunft-Schuhe und -Stiefel, die vom ersten Tage an außerordentlichen Erfolg hatten und die noch heute eine von Jahr zu Jahr steigende Anhängerenschaft haben, weil sie alle Ansprüche eines verwehnten Fußes restlos erfüllen.

50 Jahre Speier — 50 Jahre Entwicklung der Schuhmode: zwei Begriffe, die nicht voneinander zu trennen sind. Eine 50jährige Tradition verpflichtet zu besonderen Leistungen. Unser Jubiläumverkauf, der am Samstag, den 29. März, beginnt, wird Angebote bringen, die auch diejenigen unserer Kunden, die gewohnt sind, die höchsten Ansprüche an uns, in Bezug auf Eleganz und Preiswürdigkeit, zu stellen, verblüffen.



Die Steuerverwaltung
folgt eine halbe Milliarde Mark.
 Berlin, 24. März. (Drahtb.) Der Reichsausschuss des Reichstags behandelte heute den Nachtragsetat für 1920 des Reichsfinanzministeriums.

In der Aussprache wurde eine durchgreifende Vereinfachung der Zoll- und Steuerergänze gefordert, um die Kosten der Verwaltung, die jetzt eine halbe Milliarde betragen, herabzubringen.

Hierauf genehmigt der Ausschuss den Etatsposten für die Befolgungen der Landesfinanzämter. Nach kurzer Aussprache wurde dann der gesamte Nachtragsetat zum Haushalt des Reichsfinanzministeriums vom Ausschuss genehmigt.

Der Nachtragsetat der Allgemeinen Finanzverwaltung wurde darauf vom Ausschuss genehmigt.

Das Reichs-Ehrenmal.
Der Rheinlandsauschuss
einstimmig für Ehrenbreitstein.

In Koblenz trat der Rheinlandsauschuss für die Errichtung eines Reichsehrenmals am Rhein zu einer Besprechung zusammen, an der u. a. der Oberpräsident Dr. Fuchs, Landeshauptmann Dr. Horton, Minister Dr. von Guérard und die Vertreter der verschiedenen Projekte für das Reichsehrenmal am Rhein teilnahmen. Das Ergebnis der Besprechung war die erfreuliche Tatsache, daß man alle Einzelwünsche, die im Rheinland bisher erhoben worden sind, ausdrückte und sich einstimmig für die Errichtung des Ehrenmals auf der Feste Ehrenbreitstein einigsetzte. Damit ist endlich der langjährige nicht immer erfreuliche Wettbewerb unter den Projekten am Rhein beseitigt und eine gemeinsame Front für die Errichtung des Ehrenmals am Rhein geschaffen. Ob diese Front wirklich einen Erfolg erringen wird, bleibt sehr fraglich. Wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir behaupten, daß Reichspräsident von Hindenburg, den man gern für die Wählung des Rheinlandes gewinnen möchte, sich nach wie vor durch den Beschluß der Kriegsteilnehmer gebunden fühlt, das Reichsehrenmal im Herzen Deutschlands, und zwar im Park von Versa zu errichten.

Tardius neue Ministerposten
vom Senat gekrönt.

Paris, 24. März. (Drahtb.) Der Senat hat heute mit der Beratung des Budgets für 1920 begonnen. Der Generalberichterstatter, Senator Dumont, teilte mit, daß der Finanzausschuss des Senats das Defizit von 358 Millionen, mit dem das Budget der Kammer verabschiedet worden sei, durch bestimmte Maßnahmen in einen Überschuss von 454 Millionen umgewandelt habe.

Der Finanzausschuss lehnte mit 18 gegen 14 Stimmen den Gegenentwurf ab, der die Kredite für die bei Gründung des jetzigen Ministeriums Tardius neuorganisierten Ministerien und Staatssekretariate vorzöge.

Neue Schenkung der Sowjets.

WS. Moskau, 24. März. (United Press.) Nachdem die Sowjet-Regierung erst kürzlich in Bezug auf ihre bisherige antireligiöse Politik zum Rückzug geblasen hatte, wird nunmehr heute ein neues Dekret veröffentlicht, durch das die Lage der „proletarischen Klassen“, die kein Wahlrecht besitzen, erleichtert werden soll, und das demzufolge auch in dieser Hinsicht eine Änderung der bisherigen Politik darstellt. In dem Dekret heißt es, daß die Nichtberechtigung zur Wahlabschließung der „nichtarbeitenden Elemente“ für diese keineswegs weitere Nachteile, wie etwa die Austreibung aus Wohnungen, die Ausweisung aus Städten, die Verweigerung von Nahrungsmitteln, rationen sowie ärztlicher Hilfe und die Ausschließung der Kinder aus den Schulen einschließen dürfe. Diese Personen erhalten wie die Proletarier von nun an Brot- und Lebensmittelkarten. Sie dürfen aber noch nicht in die Gewerkschaft eintreten und auch keine Ämter bekleiden. Außerdem wird eine gründliche Revision der Listen der nicht Wahlberechtigten und eine Wiedererrichtung des Wahlrechts an jene Personen angeordnet, denen die Stimmberechtigung unregelmäßig oder ungesetzlicher Weise abgenommen wurde. Schließlich wird erklärt, daß in den Gegenden, in denen die vollständige Kollektivierung der Landwirtschaft durchgeführt werde, die Verfolgung von Haus und Hof lediglich auf wirkliche „Kulaken“ beschränkt bleiben müsse, und keineswegs auf andere Personen ohne Wahlrecht ausgedehnt werden dürfe.

Theater

Haus Daniell

Neuaufführung im Bochumer Stadttheater

Gleichzeitig mit Berlin und Stuttgart brachte das Bochumer Stadttheater Alfred Neumanns fünfaktiges Schauspiel „Haus Daniell“ zur Uraufführung. Neumann, der Autor des Romans „Der Teufel“, hat wieder, wie bei seinem ersten Drama „Der Patriot“, eine seiner Novellen dramatisiert. Aus der 1920 geschriebenen Erzählung „König Haber“ ist nun das „Haus Daniell“ geworden.

Die Handlung geht auf historische Tatsachen zurück. König Haber, jetzt Daniel Daniell, ist der unfähige Nachfolger eines deutschen Großherzogs zum Zeit der Juli-Revolution. Ein Liebesverhältnis verbindet ihn mit der Großherzogin, deren Ehe mit dem Großherzog eine leiste Erfüllung verleiht bleiben muß. Der Konflikt beginnt damit, daß die Fürstin ein Kind erwartet, dessen Vater Daniell ist. Es kommt zu einer Folge klug geleiteter innerer und äußerer Konflikte, die von Neumann in psychologisch ausgearbeiteten Dialog-Szenen mit höchstem Instinkt für Bühnenwirkung behandelt werden. Soll das zu erwartende Kind getötet werden? Wie wird sich der Großherzog zu dem Bekenntnis Daniells stellen? Nach der Geburt des Thronfolgers beginnt das Kesseltreiben gegen Daniell. Die Liebe der Großherzogin, die nicht, daß Daniell nur um des Kindes willen alle Kämpfe auf sich nimmt, schlägt in Haß um. Zwar gelingt es ihm noch, den zur Erbfolge berechtigten Prinzen Viktor zum Verzicht zu zwingen. Er erschießt einen seiner Gegner im Duell. Aber dann schweigt der Ruf „Mörder“ nicht mehr. Daniell erreicht es noch, die politische Situation für den Großherzog, für „sein“ Kind zu retten, dann bricht er, von den Steinwürfen der Empörer getroffen, zusammen.

Das Stück hat seine „aroben“ Szenen, wenn es auch in der Erzählung und in der mitternächlichen Dialekt fast ausschließlich intellektuellen Ursprungs ist und echtem Gefühl wenig Raum gibt. Es bleibt ein äußerst wirksames Theaterstück voller Spannung, das bei der Bochumer Aufführung unter der ausgezeichneten Regie von Dr. Hans Burbaum das Publikum zu sehr lebhaftem Beifall nach dem zweiten Akt und am Schluss hinriss. Um die Aufführung machte sich besonders Gerhard Reinecke, als Daniell von unheimlicher Suggestivkraft, Emil Volpamp, der den Großherzog mit äußerster Roblesse und menschlich erschütternd spielte, und Adele Schönefeld als Großherzogin, die das Kesseltreiben durch das Frankfurter der Erscheinung milderte. Jedenfalls ein feines Werk, das in nächster Zeit auf dem Spielplan vieler Bühnen zu finden sein wird. Dr. M. Sch.

Verunglückte

Hauptmann-Eraufführung.

WS. Aus Dresden wird uns geschrieben: Das Dresdener Schauspielhaus hat Gerhart Hauptmann einen sehr schlechten Dienst erwiesen, als es sein Stück „Die schwarze Maske“ zur Aufführung annahm. Dresden hat in den letzten Jahren schon viele Niederlagen Hauptmanns erlebt, so bei „Indisziplin“, „Kaiser Karls Geisel“, bei seiner Daniel-Leberlegung usw., und es hat andere Werke nur aus Ehrfurcht vor den früheren Leistungen des Dichters mit Respekt aufgenommen.

Aber sein neues Drama „Die schwarze Maske“, das schon anderswo durchgefallen ist, ist derart schwach, daß keine Bühne, selbst die kleinste nicht, es überhaupt gewagt hätte, ein derartiges Werk anzunehmen, wenn es mit einem anderen Namen eingereicht worden wäre. Aus dem Birtal der Worte, die über den Hörer herniederfallen, wird man kaum flug, dafür aber lächelt man überall, wenn auf Kommando ein Dugend Todesankündigungen erscheinen oder sich sonst bemerkbar machen. Da fehlt nicht das Räuschen, das hundertmal seinen peinigenden Ruf ertönen läßt, da gibt es Klöpfen, Husten und alle möglichen anderen Vorzeichen, und selbst der Tod wandelt lebhaftig über den Hintergrund. Hauptmann hat noch kein Stück geschrieben, das so am Neugierigen haftet wie dieses Werk. Es wurde mit Zischen und Pfeifen aufgenommen und nur mit Mühe, mehr aus Prosekt und anständiger Gefinnung, gab es einigen schwachen Beifall.

Das Hamborner Theaterpublikum
gegen die Schließung der Bühne.
 Eine im Theater gefachte Entscheidung.

WS. Duisburg-Hamborn, 25. März. Ein im Kampfe um die Erhaltung eines Theaters nicht alltägliches Vorkommnis ereignete sich Dienstagabend gelegentlich der Eröffnung der Opern- und Ballet-Operette „Die goldne Meisterin“ im Hamborner Stadttheater. Nach Schluß des zweiten Aktes trat ein Mitglied der in Hamborn gebildeten Arbeitsgemeinschaft zur Erhaltung des Hamborner Volkstheaters auf die Bühne und richtete an das anwesende Haus — es mögen etwa 1000 Personen anwesend gewesen sein — eine Ansprache, die sich gegen die Schließung, das Hamborner Stadttheater zugunsten des Duisburger Theaters zu schließen, wendet. Zum Schluß wurde von dem Theaterpublikum einstimmig eine Entscheidung angenommen, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die Hamborner erwarten, daß ihre ihnen liebgeordnete einzige Kulturstätte uneingeschränkt erhalten bleibt. Jedem Stadtverordneten, ohne Rücksicht auf Parteigebhörigkeit, sage man schärfsten Kampfs, wenn er nicht für die kulturpolitischen Belange Hamborns einzutreten gewillt sei.

Die Höchsigagentenklause nicht unfittlich

Aus Berlin wird gemeldet: Die Richtigeit, daß mit der 24. prominenten Künstler der Opernbühne, darunter Michael Bohnen, Schlusius, Richard Tauber, Barbara Kemp, Nalanda Salvaiani u. a., die vom Deutschen Bühnenverein festgesetzte Gagenbeschränkung für Gastspiele auf höchstens 1000 Mark pro Abend angeordnet haben, ist heute vom Reichsgericht endgültig abgelehnt worden. Das Reichsgericht hat sich der Begründung des Kammergerichts angeschlossen, in der gesagt wird, daß der Bühnenverein mit seinen Maßnahmen lediglich bezweckt habe, den notleidenden deutschen Opernbühnen in ihrer schwierigen Lage durch Beschränkung der Gagenlagen zu helfen. Das sei ein durchaus erlaubter Vertragszweck, und die Sittenwidrigkeit der Höchsigagentenklause sei daher zu verneinen.

Eine Hochstraße für den Auto-Schnellverkehr



Newyork baut eine vier Meilen lange „Express“-Hochstraße, die durch Manhattan läuft. Die Straße ist so breit, daß in jeder Richtung vier Autos nebeneinander fahren können.

Deutsches Kriegerdenkmal in Genf.



Auf dem Genfer Friedhof wurde dieser Tage ein von der deutschen Kolonie gestiftetes Grabdenkmal — ein schlichter Granitstein — zur Erinnerung an dort beigesetzte deutsche Kriegsteilnehmer errichtet.

Das Bräutigamschiff naht.

Tausend junge Amerikaner griechischer Abkunft sind jetzt auf dem Dampfer „Saturnia“ von New York abgekehrt, um in der Heimat ihre künftige Lebensgefährtin zu finden. Der Dampfer hat daher den Beinamen „Das Bräutigamschiff“ erhalten, und sein Namen wird von 1000 griechischen Mädchen mit hochflottem Herzen erwartet. Vor einiger Zeit bellagten sich zahlreiche unverheiratete Griechinnen darüber, daß sie wegen der Ueberzahl der weiblichen Bevölkerung keine Männer finden könnten. Schließlich tat sich eine Schar von 1000 dieser heiratslustigen Damen zusammen und setzte sich mit der Griechisch-Amerikanischen Gesellschaft dem sog. Ahepa-Orden, in Verbindung, dem 33 000 Amerikaner griechischer Herkunft als Mitglieder angehören. Die Mädchen fragten an, es vielleicht Mangel an griechischen Frauen in den Vereinigten Staaten herrsche, und wenn dem so wäre, ob sie nicht diesen Mangel beseitigen könnten. Der Vorschlag wurde von den Mitgliedern des Ordens mit Begeisterung aufgenommen, und es wurde zunächst einmal gebeten, daß die in Frage kommenden Mädchen ihre Photographien einreichen sollten. Dann folgten sich 1000 junge Männer aufeinander, um sich an die Brautfahrt nach Griechenland zu begeben. Die eingesandten Photographien befinden sich im Besitz des Leiters der ganzen Unternehmung, Amelio Emboldi, und sie werden während der Fahrt den künftigen Ehemännern gezeigt werden. Jeder kann sich die Schöne anschauen, die ihm nach dem Bilde am besten gefällt, und nachdem man aus dem Bereich der amerikanischen Heiratsrechte ist, wird man auch diese vorläufige Verlobung mit dem Bilde mit dem nötigen Alkohol feiern können, der sich in großen Mengen auf der „Saturnia“ befindet. Etwasge Streitigkeiten über die Wahl der Braut im Bilde, die sich naturgemäß unter den Bewerberinnen erheben werden, sollen schon auf der Reise friedlich beigelegt werden.

Wenn das Bräutigamschiff im Hafen von Piräus anlangt, dann wollen die Mädchen in kleinen Blumen geschmückten Booten nach dem Schiff fahren, um die künftigen Ehemänner im Triumph nach Athen zu geleiten. Im feierlichen Zuge werden die jungen Paare nach der Akropolis hinaufsteigen, und dort werden unter den wachsenden Blüten von Weislichen der griechischen Kirche und der verschiedenen Eltern die ersten Begrüßungen stattfinden. Dabei soll die einzelnen Paare geehrt, dann sollen sofort die Trauungszeremonien folgen.

100 000 Mark
für eine Zeichnung Albrecht Dürers.

London, 25. März. (Drahtb.) Eine Feder- und Zeichnung Albrecht Dürers wurde von einer Gruppe von Kunstfreunden zum Preise von 5000 Pfund Sterling für das britische Museum erworben. Es handelt sich um ein Porträt einer Frau. Die ungewöhnlich große Zeichnung ist von 1505 datiert und war im Jahre 1928 in Nürnberg aufgefunden worden. Das Germanische Museum hatte damals vergeblich versucht, die Zeichnung zu erwerben.

Wer graue Haare nicht färben will, verlange in der Apotheke, in allen Apotheken, bestimmt: Reibend: Apotheke, Berlinerstr. 37, in Barmen: Rathaus-Druck, Wertheimerstr. 8, in Völs: Hansa-Druck. Gratioprospekt über Entrapal-Haarefärbungswasser.

„Wer empfindliche Haut richtig reinigen und pflegen will, wählt Palmolive-Seife“

Diesen Rat gibt ENGBART in Berlin



Josef Engbart, der berühmte Leiter eines renommierten bekannten Spezialklinikums in Berlin, Unter den Linden.



40 Fr.

Mehr als Seife — als Schönheitsmittel

„Die Poren müssen vom Staub befreit und richtig gereinigt werden. Mit Wasser und Seife — natürlich. Doch mit einer Seife, die Ihre Haut nicht angreift: mit Palmolive-Seife, die aus feinsten kosmetischen Oliven- und Palmölen hergestellt ist.“ Die frische grüne Farbe und der natürliche Duft, der die Beimischung schwerer Parfüms überflüssig macht, rühren von diesen Pflanzenölen her. „Sorgfältig und regelmäßig zweimal täglich mit dem weichen Schaum aus Palmolive-Seife und warmem Wasser gewaschen, wird jede Haut den lebendigen Schimmer jugendlicher Frische erhalten.“

UNTER DEN LINDEN

Die Geburt eines
Sohnes

Adolf Becker
Anny Becker geb. Neubauer
Elberfeld, 24. März 1930.
Dienstadtstr. 124.

Familien-Anzeigen

haben weiteste Verbreitung
durch den
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal.

Ihre am 25. März 1930 vollzogene Ver-
mählung geben bekannt:

Hans von der Heydt
Hanny von der Heydt geb. Gier.

Gotha, Straßburger Platz 1.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Montag abend entschlief ruhig nach langem Leiden
mein treuer, herzensguter Mann, mein innigstgeliebter
Vater, Schwager und Onkel

Fritz Knüttel

im Alter von 62 Jahren.

Im Namen der Tieftrauernden:

Frau Fritz Knüttel
Marta geb. Hoffmann
Frau Friedel Teckenberg
geb. Knüttel.

Barmen (Bismarckstr. 21), den 24. März 1930.

Die Beerdigung findet statt Freitag 28. März 1930, vorm.
11 Uhr, von der Friedhofskapelle Unterbarmen aus.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

1. Moses 24. 24. Halte mich nicht auf...

Heute morgen entschlief sanft nach langem, schwerem
Leiden, aber ganz unerwartet, meine innigstgeliebte Frau,
unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Adolf Temme

Pauline geb. Neuhaus

im Alter von 54 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Temme
Lore Temme
Elsa Temme.

Wuppertal-Barmen, den 25. März 1930.

Die Beisetzung findet am Freitag 28. März, vorm. 11 Uhr,
von der Kapelle des Friedhofes an der Schillerstr. aus statt.
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Die Erlösten des Herrn werden wieder
kommen mit Jacoben. Jes. 33, 18.

Heute mittag durfte meine teure Frau,
unsere herzensgute Mutter und Großmutter,
unsere liebe Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Anton Schray

Laura geb. Schäfer

im Alter von 76½ Jahren in Frieden heim-
gehen.

In tiefer Trauer namens der Hinterbliebenen:

Anton Schray sr.

Barmen (Sedanstraße 2), Herne und Selm-
Beifang, den 25. März 1930.

Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst
absehen zu wollen.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachm.
3¼ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes
an der Hugostr. aus statt.

Falls jemand aus Versehen keine besondere
Anzeige erhält, bitten wir, diese als solche zu
betrachten.

Infolge eines vor 14 Tagen erhaltenen
Schlaganfalls verschied heute, versehen mit
den hl. Sterbesakramenten, meine liebe Frau,
unsere liebe Mutter, Tochter, Schwiegermutter,
Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante,
Nichte und Kusine

Frau Emil Finke sen.

Auguste geb. Stein

im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Emil Finke sen.

Wuppertal-Barmen (Böhlerweg 22), Elberfeld,
Ohligs, Wiesdorf, Duisburg, Berlin, 22. 3. 1930.

Das Seelenamt wird gehalten am Donner-
stag 27. März 1930, morgens 7½ Uhr, in der St.
Josephskapelle auf Lichtenplatz.

Die Beerdigung findet am gleichen Tage,
nachmittags 4¼ Uhr, von der Kapelle am St.
Petruskrankenhaus (Carnapstraße) aus zum
alten Friedhof an der Gustavstraße statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige
erhalten haben, so bitten wir, diese als solche
zu betrachten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme
beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen
sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten,
Nachbarn, Freunden und Bekannten, insbesondere
Herrn Pastor Werbeck für seine trostreichen
Worte am Sarge und am Grabe sowie der lieben
Schwester Wilhelmine für ihre aufopfernde Pflege
unsere tiefgefühlten Dank.

Wwe. August Gerber
und Kinder.

Elberfeld, den 24. März 1930.



Seit 1879
bewährter Ratgeber
der Industrie
ANZEIGER
für
Berg, Hütten
und Maschinenwesen.
VERLAG
W. GIRARDET
ESSEN

Zurück
Dr. Hilde Admann-Gierlich
Karin
Barmen, Neuenweg 15.



ff. Schellfisch 1. Schnitt 35
la Kabliau im Schnitt, Pfd. 30

frischgew. Tittlinge Pfd. 35
edle Monikendamer Bratbücklinge 45
Rehasser Pfd. 30
Kleiner Sprotten Kirschen 60

Salzheringe feinste Holländer Vollfett,
nur Milchner 10 St. 70
Milch u. Rosen 10 St. 65

Feinste Junge Erbsen 2-Pfd.-Dose 60

Jeden Freitag u. Sonnabend
la Hühner Pfd. 1.40 la Hühnerchen

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 9 Uhr nahm der Herr meinen innigst-
geliebten Gatten, unsern treuen Vater, Schwager u. Onkel

Herrn

Theo Hummrich

im 52. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer:

Frau Theo Hummrich Paula geb. Kuhl
Walter Hummrich
Emmy Hummrich
Loni Hummrich
Werner Hummrich.

Elberfeld (Schwanenstr. 17), den 25. März 1930.

Die Beerdigung findet Freitag 28. März, nachm. 2¼ Uhr,
von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Gestern vormittag verschied nach langem, schwerem
Leiden unser verehrter 1. Vorsitzender

Herr

Theodor Hummrich

im Alter von 32 Jahren.

Tieftrauernd stehen wir an der Bahre dieses trefflichen,
von seinen Idealen für das deutsche Lied besessenen Sanges-
bruders. 20 Jahre gehörte er dem Verein als ausübendes
Mitglied an, davon etwa 15 Jahre als Vorstandsmittglied. Seit
6 Jahren hat er als erster Vorsitzender mit Energie und voll
Begeisterung für das deutsche Lied die Geschicke unseres
Vereins vorbildlich geleitet.

Wir betrauern in dem nunmehr Entschlafenen einen
Sangesbruder von lauterem und biederem Charakter. Sein
Hinscheiden bedeutet für die Liedliebhaber einen unersetzlichen
Verlust. Auch über das Grab hinaus werden wir ihm ein
bleibendes Andenken bewahren.

Elberfeld, den 25. März 1930.

M. G. V. Liedtla.

Die Beerdigung findet am Freitag 28. März, nachm.
2¼ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hoch-
straße aus statt. — Die Mitglieder versammeln sich ¼ Uhr
nachm. im Vereinslokal Reichshof (Hofkamp).

Felke-Heilweise

Marg. Schillerdecker, Eibl., Kampstr. 30 I.
Schülerin von Pastor Felke.

Augendiagnose, Homöop., Bioch., Dikt.
Sprechst. Dienst, Mittw., Donnerstag, 10-1
u. 3-5, Freitag 10-3. Fernruf Morian 2160.

la Kernleder-Treibriemen

alle gängigen Anmessungen sofort vom
Vorrat lieferbar durch die Spezial-Fabrik

Heinr. Jotzen, Barmen-U.
Farnruf 1027 343, Hauptstr. 34a
Reparaturen schnell, zuverlässig u. preiswert.

Der
rote
Fahrplan
des
General-
Anzeigers
der
Stadt Wuppertal.

Preis 60 Pfg.



Auf den
ersten Blick

erkennt man sofort: das ist ein
„Bleyle“. Die flotten Formen sitzen
wie angegossen. Die Farben und
Bordüren sind vornehm und harmo-
nisch abgestimmt. Alles ist höchste
Qualität. Kaufen Sie Ihren Kindern
für die Schule vor allem eine gesunde,
bequeme und praktische Kleidung;
wählen Sie Bleyle-Kleidung. Ver-
langen Sie den illustrierten Katalog.

Gebrüder Alsberg
Elberfeld.

*Besser schlafen
heißt besser leben!*

Guter Schlaf
stärkt Körper u. Geist;
er ist der beste Verbündete
des Arztes.

Aber nur gute Betten mit wirk-
lich guten Federn gewährleisten
gesunden Schlaf.

Zum guten Bett
gehört ein gutes
Kopfkissen. Das
beste Kissen ist
das patentierte
Ballkissen
(D.R.P. 472 001)

